

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Reminiscere (12.11.33)!

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

uns am Petersberg vorüber durch das schöne Anhaltiner Land. Dann verbrachten wir im Pischorrbrau mit den Magdeburger Kommilitonen einige stimmungsvolle Stunden und traten in der Nacht bei leichtem Schneegestöber und herrlichem Mondschein die Rückfahrt an. — Ebenso besuchten wir, und zwar zweimal, am 5. November 1931 und am 2. Juni 1932, die Naumburger. Beide Fahrten verliefen wörtlich gleich. Über Weißenfels erreichten wir die herrlich gelegene Schönbürg und dann über Naumburg und Kösen die alte, liebe Rudelsburg und erfreuten uns an beiden Punkten an der herrlichen Aussicht in das Tal der Saale. Rechtzeitig trafen wir dann im Naumburger Ratskeller ein, erwartet von den dortigen Kommilitonen und anderen Hallenser Freunden, die mit der Bahn uns nachgereist waren. Zu schnell verrannen die Stunden, aber wir schieden mit herzlichem Dank für gastliche Aufnahme und freundliche Begrüßung. — Dank allen denen, die uns diese Zusammenkünfte ermöglichen haben. Möchten die gegenseitigen Besuche eine ständige Gewohnheit werden.

Aus dieser Stimmung heraus hat der Naumburger Kommilitone Scheele, Albiturient von 1866 und damit einer der ältesten noch lebenden Lateiner, der alten Latina einen Gruß gewidmet, welcher hier seinen Ehrenplatz finden soll:

Alma mater.

Ein hohes Lied möcht ich, Latina, dir heut singen,
Du aller Schulen schönste Zier.
Mein Herz voll Dankgefühl möcht ich dir bringen
Für Alles, was du hast getan an mir.
Du nimmst mich auf in deine hehren Räume,
Du führtest mich in froher Knaben Kreis,
Die mit mir teilten meine Jugendträume
Und Freund mir blieben noch als Greis.
Du hast behütet meine goldne Jugend,
Du hast gestärkt mir Herz und Hand,
Gelehrt mich Gottesfurcht und Tugend
Und Treue zu dem Vaterland.
Du hast mir eingeflößt die Nächstenliebe,
Befriedigt meinen Wissensdrang.
Dum singen alle meine Herzenstrieb,
Latina, dir heut Lob und Dank.

Reminiscere (12. III. 33)!

Im Kriegsjahr 1915 fielen aus der Zahl unsrer Lateiner 73, und unter diesen dreundsiebzig waren 13 unmittelbar von der Schule ins Heer eingetreten und in den Krieg gezogen. Die Jung-Lateiner, die im Jahre 1915 im Kampfe für uns das Leben ließen, waren:

Volkmar Purucker aus U I, † bei Rouvron,
Bernhard Rebe-Rohleben aus O I, † bei Poël Cappelle,
Walter Fettbach aus O I, † bei Skernewice,
Oskar Rohlschmidt-Calbe aus O I, † bei Verdun,
Max Buchholz aus O I, † an der Rawka,
Albert Müller-Nauendorf aus O I, † bei Marchéville,
Friedrich Pölkow aus U I, † bei Marchéville,
Max Müller-Ortelsburg aus O II, † bei Tarnow,
Paul Krieg-Gramsdoorf aus O I, † am Bserkanal,
Werner Herzfeld-Halle aus U I, † am Bug,
Hermann Mager-Halle aus O I, † am Ringkopf-Bogesen,
Martin Reimers-Halle aus O I, † im Osten,
Rudolf Nowotny aus O I, † an der Düna.

Von einzelnen der getreuen Kommilitonen, die durch Tapferkeit und Aufopferung ihrer alten Schule Ehre gemacht haben, ist uns durch Angehörige Näheres mitgeteilt worden:

Gerhard Hirsch-Presch (1900—1908) hatte am 6. VIII. 1914 sein erstes theologisches Examen bestanden und meldete sich am 8. VIII. als Kriegsfreiwilliger. Am 8. X. zog er begeistert, kampfesmutig und siegesfreudig ins Feld. Am 11. I. 1915 lag er bei Soissons auf vorgeschobenem Posten, 40 m vom Feinde entfernt, und harrete bis zum Eintritt der Dunkelheit im mörderischen Feuer der Feinde aus. Da traf ihn in dem Augenblicke, als er sich über einen verwundeten Kameraden beugte, das tödliche Blei in den Kopf.

Friedrich Pölkow (1910—14), ein geborener Mecklenburger, fand bei der erfolgreichen Abwehr des französischen Durchbruchversuchs bei Marchéville seinen Tod. Sein Hauptmann rühmt seine treue Pflichterfüllung, die Gradheit und Schlichtheit seines Wesens. Ein älterer Freund aus seiner Kompagnie lobt seine eiserne Ruhe, die er auf Patrouille und im Granatfeuer zeigte. „Nerven hatte er scheinbar überhaupt nicht, starke Rauchwolken qualmte er aus seiner Tabakpfeife, die ihn selten verließ.“

Goswin von Bramann (1903—13), der Bruder des schon am 2. März in der Champagne gefallenen Hellmut, studierte Medizin in Berlin, er trat bei Kriegsbeginn als Fahnenjunker in das 2. Gardefeldartillerie-Regiment in Potsdam ein und zog am 17. XII. 1914 voll glühender Begeisterung ins Feld. Am 4. V., drei Tage vor seiner Ernennung zum Leutnant, beim Vorgehen über die Höhen von Baslo wurde er vom Schrapnellvolltreffer in die Schläfe getroffen. Mit den Worten: „Grüß meine Mutter und meine Brüder“ verschied er.

Otto Büniger-Etgersleben (1903—09), Kandidat der Theologie, war von Jugend auf schwächlich gewesen, und der Kriegsdienst, dem er sich mit Begeisterung hingab, wurde ihm zuerst nicht leicht; aber mit starkem Willen ertrug er die Beschwerden, die er in zahlreichen Briefen an die Eltern anschaulich und mit Humor zu schildern wußte. Im April 1915 kam er in die Gegend vor Verdun. Auf den 3. V. früh wurde er zur 2. theologischen Prüfung nach Halle vorgeladen, und rechtzeitig hatte er den Urlaub beantragt. Aber er erhielt ihn erst am 2. V. früh $\frac{1}{3}$ und verzichtete nun, am rechtzeitigen Eintreffen in Halle verzweifelnd, auf Heimreise und Wiedersehen mit den Eltern. Am 5. V., also eigentlich während seines Urlaubs, wurde er zwischen St. Rémy und Les Eparges durch Granatsplitter schwer verwundet und starb nach wenigen Minuten.

Max Hammerle (1896—1904), Kommandant von U 14, wurde am 5. VI. bei unsichtigem Wetter von mehreren bewaffneten englischen Fischdampfern eingeschlossen, sein Boot erhielt durch das feindliche Feuer mehrere Treffer, es ging zwar unter Wasser, mußte aber, da die Maschine versagte, wieder auftauchen, damit die Besatzung wenigstens gerettet wurde. Als das Boot mit der letzten Preßluft an die Oberfläche gebracht wurde, gab Hammerle den Leuten den Befehl über Bord zu springen. Die Engländer retteten die Mannschaft, der Kommandant ging unter.

Gerhard Rupfer (1904—13), Student der klassischen Philologie in Halle, kam mit einem neugebildeten Infanterie-Regiment als Unteroffizier nach dem Elsaß, nahm an den schweren über drei Wochen sich hinziehenden Kämpfen am Reichsackerkopf teil und fand bei der Abwehr französischer Angriffe am Ringkopf am 27. III. den Tod. Aus den Schützengräben vor Soissons, wo er bis Mai 1915 kämpfte, schrieb er den Eltern: „Sorgt Euch nicht um mich; wo es auch sei, ich bin überall in Gottes Hand.“ Ostern 1915 schickte er seinen Eltern ein langes Gedicht, es ist ein Zeugnis seines frommen Sinnes, heißer Vaterlandsliebe und fester Hoffnung auf den Sieg. Seine von ihm seit dem Jahre 1912 verfaßten Gedichte haben seine trauernden Eltern „zum Gedächtnis eines Frühvollendeten“ veröffentlicht. Die Gerhard Rupfer-Stiftung an der Latina hält die Erinnerung an den idealgestimmten Jüngling wach.

Ernst Werner-Radewell (1902—13), Student der Medizin in Halle, nahm als Artillerist an den Winterkämpfen in Masuren teil. Mit erfrorenen Füßen wurde er nach Hause geschickt. Dann, als Fahnenjunker bei einem Pionierbataillon eingetreten, ließ er sich auf besonderen Wunsch im Westen ins Feld stellen, nachdem drei seiner Brüder dort gefallen waren. Als Unteroffizier war er um seiner

Tapferkeit, seiner festen inneren Haltung, der Sonnigkeit und Wärme seines Gemütes willen der Liebling seiner Kompagnie. Bei einem Sturmangriff zur Wiedergewinnung eines verlorenen Grabens in die Seite getroffen, starb er mit einem Hurra! auf den Lippen.

(Mitteilungen aus dem Ehrenbuche der Latina.)
(Fortsetzung 1.)

Ecce 1932.

507. Rademacher, Julius, Rechtsanwalt und Notar in Bad Bramstedt (1886—1894), † 3. 9. 1930.
495. Pohlens, Guillermo Walter, Farmer in Mexiko (1890—1895), † 18. 6. 1931 an Bord der „Bremen“.
769. Zuh, Wilhelm, praktischer Arzt in Eberstadt (Darmstadt) (1883—1892), † 22. 12. 1931.
59. Bohnenstädt, Benno, Dr. phil., Oberstudiendirektor in Leipzig (1892—1896), † 27. 12. 1931.
262. Hildebrand, Alfred, Reichsbankrat a. D. in Berlin-Schlachtensee (1891 bis 1898), † 6. 1. 1932.
- Rübenhagen, Max, Pfarrer i. R. in Erleben a. d. Gera (1873—1881), † 21. 1. 1932.
698. Trebst, Fritz, Zahnarzt, Dr. med. in Magdeburg (1885—1894), † 2. 3. 1932.
158. Gäßlein, Johannes, Pfarrer in Sainichen, Altpolde-Land (1883—1891), † 11. 3. 1932.
- Stegner, Karl, Oberlandesgerichtsrat, Dr. iur. in Naumburg (1898—1899), † 1. 4. 1932.
- Naucke, Rudolf, Pfarrer in Dommitz-Dalena (1905—1914), † 6. 4. 1932.
- Werner, Otto, staatl. Forstmeister i. R. (1874—1884), † 8. 4. 1932 in Wiesbaden.
- Alberts, Hermann, Dr. med., praktischer Arzt in Geisweid-Siegerland (1889—1894), † 12. 4. 1932.
- Runkel, Paul, Prof. Dr., Studienrat i. R. in München-Gladbach (1875 bis 1881), † 4. 5. 1932 in Wildbad Wendling-Nördlingen.
691. Thon, Wilhelm, Prof. Dr., Studienrat i. R. in Bitterfeld (1873—1880), † 7. 5. 1932.
324. Kluge, Paul, Medizinalrat in Wolmirstedt (1870—1877), † 13. 8. 1932.
- Wernecke, Helmut, Gymnasiast in Salzwedel (1925—1930), † 8. 9. 1932.
- Reineck, Erhard, Dr. phil., Superintendent i. R. in Selbrungen (1851—1860), † 5. 11. 1932 in Frankfurt a. M.
- Schlegel, J. R., Direktor, Kruppsche Reederei, Rotterdam, Atlantic-Heise, Westplein, † 19. 11. 1932.
- Am 10. 11. 1932 starb ein alter Lehrer der Latina:
Prof. Dr. Heinrich Jordan im Alter von 77 Jahren, seit 1911 im Ruhestande.

